Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 4. Dezember 1857. Nr. 568.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 3. Dezbr., Mittags 12 Uhr 50 Min. Das Parlament ist so eben von der Königin in Person eröffnet worden. In der Thronrede heißt es unter Anderem: Ein nicht gewöhnlicher Mißkredit und in Folge dessen ausgebrochene Bankerutte haben eine außerordentliche Session des Parlaments behufs Ertheilung einer Indemnitätsbill nöthig gemacht. Die Königin bedauert die entstandene Noth unter den Arbeitern, hofft jedoch, daß die letzte gute Ernte zur Milderung derselben beitragen werde. Die Königin beklagt ferner die fortdauernden Leiden in Indien, bewundert die von den englischen Truppen dort ausgeführten Heldenthaten und hofft, daß die nach Indien gesandten Verstärkungen die Rebellion daselbst bald erdrücken werden. Die Königin erklärt sich befriedigt, daß das Volk und die Fürsten Indiens größtentheils loyal geblieben sind. Die Papiere der zur reiflichen Erwägung empfohlenen indischen Angelegenheiten werden dem Parlamente vorgelegt werden. In Betreff der auswärtigen Angelegenheiten heißt es ferner, daß der europäische Frieden gesichert scheine und daß die persischen Friedens-Stipulationen getreu erfüllt worden seien.

Als neue Vorlagen für die bevorstehende Session werden bezeichnet: Gesetze, betreffend eine Parlamentsreform; Gesetze, betreffend das Eigenthum und die Kriminalpflege.

Die Thronrede schließt: Ich bitte zu Gott, daß er Ihre Berathungen leite zu Meines Volkes Segen.

Dresden, 3. Dezember. Der Professor Rauch ist heute Morgen halb 7 Uhr gestorben. Die Leiche wird nach Berlin gebracht werden.

Hamburg, 3. Dezbr., Nachm. 1 Uhr 55 Min. Die kopenhagener Nationalbank macht soeben durch einen Anschlag an der hiesigen Börse bekannt, daß sie bereit sei, alle in ihren Händen befindlichen, fällig werdenden Bankwechsel auf drei Monate neu umzusetzen.

Bis diesen Augenblick sind keine neuen bedeutenden Zahlungs-Suspensionen vorgekommen.

Hamburg, 3. Dezbr., Nachm. 3 Uhr. Börse durchaus geschäftslos. Eine Ansprache, von der Gallerie der Börse gehalten, fordert zu einer Anleihe auf. Das Commercium erklärte, die Sache heute dem Senate vorzustellen, und wird morgen Vorm. 9 Uhr die Antwort des Senats an der Börse angeschlagen werden.

Paris, 3. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 67, 60, wich auf 67, 50 und schloß sehr belebt und fest zur Notiz. Nur Kredit mobilier war sehr angeboten. Man versicherte heute an der Börse, daß der Baarvorrath der Bank heute 216 Millionen betragen habe. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91⅜, von Mittags 1 Uhr 91½ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 70. 4½pCt. Rente 91, —. Credit-Mobilier-Aktien 727. Silber-Anleihe 88½. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 665. Lombardische Eisenbahn-Aktien 590. Franz-Joseph 465. 3pCt. Spanier 37. 1pCt. Spanier 25.

London, 3. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Fremde Fonds im Allgemeinen sehr fest und ziemliches Geschäft. Silber 61½.

Consols 91⅛—¼. 1pCt. Spanier 25¼. Mexikaner 19⅜. Sardinier 86. 5pCt. Russen 105. 4½pCt. Russen 95½. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Wien, 3. Dezember, Mittags 12¾ Uhr. Anfangs flau, Valuten steif. Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80¾. 4½pCt. Metalliques 70¼. Bank-Aktien 976. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 176. 1854er Loose 108¾. National-Anlehen 83¼. Staats-Eisenbahn-Aktien 277. Credit-Aktien 192½. London 10, 35. Hamburg 80½. Paris 125½. Gold 10¾. Silber 8¾. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 99. Theiß-Bahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 3. Dezember, Nachm. 2½ Uhr. Börse lebhaft, jedoch flauer in Folge der gestrigen amsterdamer niedrigeren Notirungen.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 109⅝. 5pCt. Metalliques 73. 4½pCt. Metalliques 64. 1854er Loose 99⅞. Oesterreichisches National-Anlehen 76¼. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 305½. Oesterreich. Bank-Antheile 1078. Oesterreich. Credit-Aktien 166. Oesterr. Elisabetbahn 195¼. Rhein-Nahe-Bahn 80¼.

Liverpool, 3. Dezbr. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Kopenhagen, 2. Dezember. Der Finanzminister hat der Nationalbank 1½ Mill. Thaler zur Disposition gestellt. Die Regierung will in Betreff Altona's ähnliche Bestimmungen treffen, wie solche etwa für Hamburg beschlossen werden sollten.

Preußen.

Berlin, 3. Dezember. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den nachbenannten Beamten bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten die Erlaubniß zur Anlegung der von des Kaisers von Rußland Majestät ihnen verliehenen Orden zu ertheilen, und zwar:

des St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse mit dem Stern: dem wirklichen Geheimen Legations-Rath Hellwig; des St. Annen-Ordens dritter Klasse: dem Legations-Rath Dr. Hepke und dem Geheimen Kanzlei-Rath Wiegner; des St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse: dem Kanzlei-Rath Gierach und dem Geheimen Kanzlei-Sekretär Schaffner.

Das dem Ingenieur Adolph Loy zu Berlin unter dem 18. November pr. ertheilte Patent auf einen doppeltwirkenden Selbst-Regulator für Gaswerke ist erloschen.

Berlin, 3. Dezember. [Vom Hofe.] Ihre Majestäten der König und die Königin beglückten gestern Mittag unsere Stadt mit Allerhöchstihrem Besuche. Die allerhöchsten Herrschaften, welche durch das Potsdamer-Thor die Leipzigerstraße entlang kamen, wurden vom Publikum allerorts freudig begrüßt. — Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich Karl und der Prinz Albrecht (Sohn) trafen gestern Nachmittag von Potsdam hier ein und begaben sich in das Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl. Dem Vernehmen nach fand bei Sr. königl. Hoheit ein Diner statt, an welchem die königl. Prinzen und Prinzessinnen, so wie andere fürstliche Personen theilnahmen. Der Prinz Friedrich Karl kehrte schon um 6½ Uhr nach Potsdam zurück, der Prinz Albrecht (Sohn) um 10½ Uhr. — Der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz hat die Rückreise nach St. Petersburg angetreten; wir berichtigen damit unsere gestrige, durch einen Schreibfehler entstellte Mittheilung.

Mit Genehmigung des Ministeriums der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten wird die Regierung zu Liegnitz für den Gebrauch bei dem Religionsunterricht in den Schulen die beiden Katechismen: Dr. Martin Luther's kleiner Katechismus unter Zugrundelegung des alten breslauer Katechismus, erläutert von Heinrich Wendel, Ausgabe B., und Luther's kleinen Katechismus, in Frage und Antworten einfach gegliedert und mit Zeugnissen aus Gottes Wort und der Kirche versehen, von Kolbe, einführen, und zwar in der Weise, daß die Bücher den Schülern selbst in die Hände gegeben werden. Das königliche Konsistorium der Provinz Schlesien empfiehlt auf Antrag der genannten Regierung den Geistlichen, bei Unterweisung der Konfirmanden einen Gang einzuhalten, welcher den organischen Zusammenhang des Religionsunterrichts der Konfirmanden mit dem auf Grund jener Katechismen ertheilten in den Schulen berücksichtigt. (Zeit.)

Berlin, 3. Dezbr. Die Stimmung in der hiesigen Geschäftswelt ist heute bei weitem beruhigter. Die energischen Schritte, welche Senat und Bürgerschaft in Hamburg ergreifen, um die den Platz bedrohenden Kalamitäten thunlichst abzuwenden oder doch deren Wirkungen nach Kräften abzuschwächen, erwecken günstige Erwartungen. In der That hat man von neuen Zahlungseinstellungen weder in Hamburg, noch auch hier gehört. Aus Hamburg wurde im Gegentheil die Wiederaufnahme der Zahlungen seitens mehrerer Häuser berichtet, u. A. sind Busse und Halscke wieder als zahlungsfähig bezeichnet. Nur aus Plätzen, die geschäftlich uns weniger nahe stehen, werden Fallissements gemeldet. Eine uns vorliegende, heute eingetroffene Geschäftsdepesche aus Hamburg enthält folgende charakteristische Meldung: „Sicherheits-Proteste kann ich Ihnen nicht senden, die Notare sind außer Stande, vor 14 Tagen die Proteste fertig zu schaffen. Ohne Protest stehen Wechsel zur Verfügung.

— Am 1. Dezember fand in Darmstadt eine Sitzung des Verwaltungsraths der Bank für Handel und Industrie statt, in welcher über die Besetzung der erledigten ersten Direktorstelle verhandelt wurde. Wie uns geschrieben wird, ist der Banquier Herr Müller in Karlsruhe, Chef des dortigen Hauses Müller und Consorten, zum präsidirenden Direktor für beide darmstädter Banken gewählt. Zugleich ist beschlossen, das karlsruher Haus als Kommandite der Bank für Handel und Industrie fortbestehen zu lassen. (B.- u. H.-Z.)

Ψ **Berlin,** 3. Dez. Die Vorgänge in Hamburg während der letzten Tage sind fast der Art, daß die Feder sich sträubt, sie niederzuschreiben. Der Chef eines insolvent gewordenen Hauses verfällt dem Wahnsinn, ein junger Mann, der auf dem Punkte steht, eine der reichsten Erbinnen zu heirathen, jagt sich eine Kugel durch den Kopf, weil Niemand die Wechsel, die ihm sein Haus in Batavia geschickt hat, diskontiren will — das sind einige von den Opfern, welche die Katastrophe d. J. gefordert hat, eine Katastrophe, gegen welche die des J. 1799 (wo auch ein Verein begründet wurde, um Vorschüsse auf Waaren zu geben) kaum zu nennen ist. Doch nimmt man hier an, daß unter den 66 bekannt gewordenen Zahlungseinstellungen sich nur vier oder fünf wirkliche Fallissements befinden, die zum Konkurse führen. Die beiden oben erwähnten, deren Aktiva unbestritten ausreichen, haben die Zahlungseinstellung wie eine unerträgliche Schmach nicht zu überstehen vermocht. Von einem Moratorium ist weiter nicht die Rede und das ist ein Glück, da eine solche Maßregel, in Hamburg beschlossen, nothwendig auf allen Plätzen hätte nachgeahmt werden müssen, die mit jenem arbeiten; sie wäre in jedem Falle ein sehr gewagter Eingriff in das Privateigenthum, dessen Nutzen sehr zweifelhaft ist, in einzelnen deutschen Verfassungen, z. B. in der des Herzogthums Braunschweig, hat die Regierung auf das Recht, Moratorien zu dekretiren, was in alten Zeiten oft und willkürlich geschah, förmlich verzichtet. Was der Senat und die Kommerz-Deputation statt dessen anrathen, melden die Zeitungen; außerdem soll Hansemann die Ausgabe von 100 Millionen verzinslichen Papiergeldes gegen Depots angerathen haben und sein Rath in Erwägung gezogen worden sein.

Die Gewerbtreibenden Berlins machen von dem Anerbieten der königl. Bank, Waaren bis zu 50 Prozent ihres Werthes zu beleihen, einen so umfassenden Gebrauch, daß die großen Lagerräume in den Hintergebäuden der Bank sich stark zu füllen anfangen, und vorgestern Früh die beladenen Fuhrwerke fast die Jägerstraße sperrten. Waaren aller Branchen werden versetzt, auch Regenschirme. Ein Mann, der acht Kisten voll Knöpfe brachte, wurde aber abgewiesen.

Charlottenburg, 3. Dezember. Se. Majestät der König machte gestern Vormittag mit dem Flügel-Adjutanten vom Dienst einen Spaziergang in dem v. Eckardtsteinschen Garten und fuhr dann in Begleitung Ihrer Majestät der Königin nach Berlin bis zur St. Bartholomäus-Kirche, von wo die Rückkehr nach Charlottenburg erfolgte.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von der Grippe nunmehr vollständig wieder hergestellt, wohnte gestern der Vorstellung der italienischen Sänger-Gesellschaft bei. Heute nahm Höchstderselbe die Vorträge des Kriegsministers und des Obersten v. Manteuffel entgegen.

— Zur Feier des Geburtsfestes Ihrer erlauchten Tochter der Großherzogin von Baden fand heute bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen Diner statt, zu welchem Ihre Hoheiten die Prinzen Wilhelm und Karl von Baden und der badische Gesandte eingeladen waren. (Anz.)

Memel, 29. Nov. [Schiffsangelegenheit.] Ueber das englische Schiff „Rienswell", welches Ausgangs September d. J. von einem hiesigen Schiffe auf der Höhe von Libau von der Mannschaft verlassen gefunden und mittelst Dampfbootes in den hiesigen Hafen eingebracht wurde, schweben noch Verhandlungen. Auf Antrag des hiesigen englischen Konsulats ist von Gerichts wegen eine sachverständige Kommission beauftragt worden, über die Seetüchtigkeit des Schiffs ein Gutachten abzugeben, welches dahin ausfiel, daß das Schiff nicht mehr seefest sei, sondern die Ladung löschen müsse; dies ist demnächst geschehen und die aus Steinkohlen bestehende Ladung, deren Werth auf 2000 Thaler abgeschätzt ist, zum größten Theile bereits verkauft. Das Schiff selbst, welches mit 3000 Pfd. Sterl. versichert ist, hat nach der Abschätzung in seinem gegenwärtigen Zustande nur noch einen Werth von 6000 Thaler. (Zeit.)

Deutschland.

Frankfurt, 30. November. [Zur mainzer Entschädigungsfrage.] In Anknüpfung an mein letztes Schreiben komme ich noch einmal auf die rechtliche Seite der mainzer Entschädigungsfrage zurück. — Es war natürlich, daß unter dem ersten erschütternden Eindruck der Explosion das in der Billigkeit begründete Verlangen nach Schadens-Ersatz die Gestalt eines rechtlichen Anspruchs annahm. Auf diesem Standpunkt befindet sich das Rechtsgutachten des Dr. Levita („Mainz. Journ." vom 24. d. M.), welches die in Mainz allgemein verbreitete Ansicht von der Haftverbindlichkeit des deutschen Bundes in den Formen einer juristischen Deduktion reproduzirt. Indem auf diese Weise die Betheiligten die Entschädigungsfrage von dem Boden der Billigkeit auf denjenigen des Rechts versetzt, haben sie selbst auf die Diskussion der von ihnen geltend gemachten Rechtsansprüche rekurrirt. Und in der That — öffentliche Rede und Gegenrede werden bei einer so schwierigen Materie dazu dienen können, die kontroversen Punkte aufzuklären und für die demnächstigen Beschlußnahmen der kompetenten Stellen die Materialien vorzuführen. Allerdings würde für ein abschließendes juristisches Urtheil eine vollständige species facti, eine Feststellung des objektiven und subjektiven Thatbestandes nothwendig sein; diese liegt indessen bis jetzt noch nicht vor und die Deduktionen des Dr. Levita, sowie die seiner Gegner können sich nur auf die von den Blättern übereinstimmend gebrachte Geschichtserzählung der Explosion stützen. Nach derselben nehmen wir als feststehend an: 1) der österreichische Artillerie-Unteroffizier Wimmer hat die Schlüssel des Pulvermagazins aus dem Bureau des österreichischen Zeughauptmanns ohne dessen Wissen und Willen entfernt. 2) Die Schlüssel befanden sich nicht in dem vorschriftsmäßigen Verwahrsam, so daß es dem rc. Wimmer möglich wurde, sie eigenmächtig zu entfernen. 3) Der Wimmer hat sich aus dem Bureau nach dem Pulvermagazin begeben und dasselbe in verbrecherischer Absicht angezündet. Nach diesem Thatbestande ergiebt sich als unzweifelhaft, daß die eigentliche und unmittelbare Veranlassung der Explosion eine verbrecherische Handlung (dolus) des österreichischen Unteroffiziers war. Nach allgemeinen Rechtsregeln haftet aber für den dolus eines Untergebenen Niemand, mag derselbe nun in den Diensten eines Privatmannes oder einer Behörde stehen. Die Richtigkeit dieser Auffassung wird man sogleich anerkennen, wenn man annimmt, daß die Explosion nicht in dem Pulvermagazin der Festung, sondern durch Anzünden von Pulvervorräthen in einem Privathause hervorgerufen wäre. In diesem Falle würde gewiß Niemand den deutschen Bund für die verbrecherische Handlung des rc. Wimmer haftbar machen wollen. Wenn jedoch nach der obigen Darstellung des Herganges die Schlüssel sich nicht in vorschriftsmäßigem Verwahrsam befanden, so läßt von dem Standpunkt des mainzer Rechtsgutachtens aus sich behaupten, daß durch dies Versehen die Ausführung der verbrecherischen That möglich oder wenigstens erleichtert wurde. Ob ein solches Versehen eines Unterbeamten, dessen vorgesetzte Behörde zum Schadenersatz nach strengem Recht verpflichtet, mag als Kontrovers dahingestellt bleiben. Von dem Standpunkte des mainzer Rechtsgutachtens aus ließe sich in dieser Richtung geltend machen, daß den betheiligten obern Behörden wenigstens eine moralische Verpflichtung zur Vertretung obliege, indem ein Versehen bei der Auswahl des betreffenden Beamten (culpa in eligendo) vorhanden sei. Träte man dieser Rechtsauffassung bei, so ist thatsächlich zu bemerken, daß dem betheiligten Zeughauptmann von der österreichischen Regierung die desfallsige Stelle selbstständig und ohne Konkurrenz der Bundesbehörden übertragen ist. Es würde hiernach der erwähnten deutschen Regierung und nicht der Gesammtheit des Bundes die Vertretung des in culpa befindlichen Beamten obliegen. Und das zwar um so mehr, als der deutsche Bund kein Bundesstaat, sondern ein Staatenbund ist, in welchem die einzelnen Staaten selbstständig nebeneinander mit wechselseitigen Vertragsrechten (Art. 1—2 der W. Schl.-A.) stehen. In der Konsequenz eines derartigen Staatenbundes scheint es zu liegen, daß die den einzelnen Gliedern desselben vertragsmäßig überwiesenen Rechte und Befugnisse auch die aus den letzteren entsprechenden Verpflichtungen gegen die Gesammtheit involviren. Hierzu würde aber vor allem gehören, daß jeder einzelne Staat die Vertretung derjenigen Beamten zu übernehmen hat, welche von ihm der Gesammtheit zu Diensten überwiesen sind. — Es würde hiernach bei Schadensansprüchen gegen die Gesammtheit derselben jedenfalls ein Regreß an die betheiligte Regierung zustehen, insofern die letztere nicht in erster Linie Dritten gegenüber haftbar wäre. — Soviel über die Rechtsfrage; wir haben nicht nöthig, noch besonders hinzuzufügen, daß wir die Beantwortung der Rechtsfrage von den Erwägungen trennen, die in den ungeschriebenen Gesetzen der Billigkeit ihren Grund finden. (Zeit.)

Frankreich.

Paris, 1. Dezember. Ueber die Katastrophe zu Vincennes, deren Opfer heute feierlich zur Erde bestattet wurden, erfährt mau noch einzelne Details und bemerkenswerthe Züge. Der Chasseur, der Posten stand, hatte nicht sobald das erste Krachen des Gewölbes vernommen, als ihm auch das einzig mögliche Mittel eingefallen war, seine schlafenden Kameraden zu retten. Er sprang mit einem Satze unter die Thüre der Wachtstube und rief mit aller Kraft seiner Lunge das alarmirende aux armes, aber es war dennoch schon zu spät; der Bruch der Gewölbe erfolgte so plötzlich, daß die stürzenden Trümmer die auftaumelnden Chasseurs begruben. Zwei Hornisten des 85. Linienregiments, die in dem gleichfalls eingestürzten Militärgefängniß zur Haft gebracht werden sollten, verdankten ihre Rettung dem Umstande, daß die nachgehende Wölbung schon stark genug auf die Thür des Gefängnisses drückte, um den dienstthuenden Sergeanten außer Stand zu setzen, dieselbe zu öffnen. Er brachte seine beiden Delinquenten deshalb provisorisch im Polizeigefängniß unter, um sie erst am frühen Morgen in das Militärgefängniß zu befördern, das währeud der Nacht, wie gemeldet, zusammenstürzte und seine drei Insassen erschlug.

Die Beerdigung der im Fort zu Vincennes umgekommenen 18 Soldaten fand heute statt. Detachements aller Truppen der Garnison und eine zahlreiche Menschenmenge wohnten dieser traurigen Ceremonie an. Die Kapelle des Forts war schwarz behängt. Unter den Anwe-

senden bemerkte man den Marschall Magnan, 2 Divisions-, mehrere Brigade-Generale, den Platz-Kommandanten u. s. w. Der Kaiser schitzte den Arbeitern, welche auf dem Schauplatz der Katastrophe so große Hingebung zeigten, 600 Fr. Diese beschlossen einstimmig, diese Summe znr Errichtung eines Monuments für ihre unglücklichen Kameraden zu verwenden.

Großbritannien.

London, 1. Dezember. Die Königin kommt morgen nach der Hauptstadt, um beim Geheimrath den Vorsitz zu führen und die Thronrede zu genehmigen. — Die Adresse im Oberhause wird Lord Portman beantragen nnd Lord Carew unterstützen. — Die Regierung soll die Absicht haben, vom Parlamente für General Havelock 1000, für General Wilson 1500 Pfd. St. als jährliche Pension auf Lebenszeit als Anerkennung für ihre dem Staate geleisteten Dienste zu verlangen. Dies hindert nicht, daß die Krone den Gefeierten weitere Auszeichnungen, daß die ostindische Kompagnie ihnen eine außerordentliche Pension aus ihren eignen Fonds verleiht.

Die deutsche Legion am Cap hat, wie Briefe von dort, deren der „Herald" Erwähnung thut, berichten, der englischen Regierung die Kosten, die sie ihr bis jetzt verursachte, bereits reichlich heimgezahlt. Ihr allein ist es zu danken, daß 5000 Mann britischer Truppen von der Cap-Kolonie nach Indien geschickt werden konnten. Die Deutschen — so sagt das genannte Blatt, das sich früher stark gegen ihre Verwendung als Militär-Kolonisten ausgesprochen hatte — die Deutschen sind Bürger und Soldaten zu gleicher Zeit. Sie fühlen, daß ihre Zukunft als Kolonisten von ihrer Tüchtigkeit, ihrer Eintracht und militärischer Erfahrenheit abhängt. Und daher kommt es, daß sie an den Cap-Grenzen bessere Dienste leisten als reguläres britisches Militär. Die Deutschen daselbst erzwingen Loyalität, nicht allein weil sie in hervorstechender Weise selbst loyal sind, sondern weil sie die Ersten wären, die durch einen Aufstand oder durch einen Einbruch in königliches Gebiet zu Schaden kämen. Wir erfahren nebenbei, daß die Deutschen alle ohne Ausnahme mit ihren englischen Offizieren und ihren Kommandeurs, dem Baron v. Stutterheim und dem Brigade-General Wooldridge, freiwillig ihre Dienste für Indien angeboten haben. — Im Militär-Hospital von Gosport (bei Portsmouth) ist eine Lokal-Epidemie mit so bedrohlichen Symptomen aufgetreten, daß der größte Theil der Kranken nach Woolwich und anderen nahegelegen Anstalten transportirt wird. — Der 27ste Jahrestag der polnischen Erhebung von 1830 wurde von den hier lebenden Polen gestern (statt am Sonntag) in herkömmlicher Weise durch einen Trauergottesdienst und durch Erinnerungs-Reden an jene ereignißreiche Zeit und deren Helden in würdiger Weise gefeiert.

Der „Leviathan" bezeichnet jeden Schritt, den er in der Welt vorwärts macht, durch gebrochene Ketten, gesprengte Cylinder, gerissene Ankertaue und zersplitterte Hebebäume. Unter fortdauerndem Widerstreben rückt er aber doch dem Wasser mit jedem Tage näher, und die Trägheit seiner Masse kann den Maschinenkräften, die gegen sie ins Feld geführt werden, immer weniger widerstehen. So war er auch im Laufe des gestrigen Tages ein gut Stück vorwärts geschoben worden, und hätte er nicht plötzlich einer hydraulischen Pumpe den Garaus gemacht, so würde ihn die heutige Springfluth vielleicht schon in unmittelbarster Nähe des Uferrandes bespült haben. Die Arbeit war gestern Morgens um 9 Uhr unverdrossen wieder aufgenommen worden, und siehe da! zur Ueberraschung Aller, die anwesend waren, schien der Koloß jedes fernere unnütze Sträuben aufgegeben zu haben. Schon bei den ersten Zügen zeigte er sich zum Folgen bereit, und glitt Anfangs mit einer Geschwindigkeit, oder wenn man lieber will: mit einer Langsamkeit von einem Zoll in je 40 Sekunden auf dem ihm vorgezeichneten Geleise nach vorwärts. Das ging ganz regelmäßig bis 1 Uhr Mittag, bis zu welcher Zeit er im Ganzen eine Strecke von 413 Zollen zurückgelegt hatte. Als jedoch die Arbeiter eine Stunde später von ihrem Mittagsessen zurückkehrten, fanden sie den Leviathan in ganz störriger Laune. Vor Allem riß er eine der stärksten Ketten mitten entzwei. Dann machte er sich den Scherz, in einer einzigen Sekunde 5 volle Zoll vorwärts zu gleiten, und zwar that er diesen Sprung mit einem so furchtbaren Getöse, daß alle Arbeiter sich zur Flucht anschickten. Doch ist es so weit nicht gekommen. Das Schiff saß nach geschehenem Rucke fester als je. Ein Hebebalken von 17" Durchmesser zerbrach wie Glas, alle Balkengerüste krachten, daß man glaubte, sie müßten jeden Augenblick in sich selbst zusammenstürzen, die Pumpen wurden bis zum Aeußersten gespannt, und noch immer war nicht die allergeringste Wirkung zu erspähen. Da plötzlich sprang unter dem ungeheuren Drucke einer der hydraulischen Pumpen-Cylinder seiner ganzen Länge nach. Das 7½ Zoll dicke Eisen hatte dem Drucke von 12—13,000 Pfd. auf den Quadratzoll nicht länger widerstehen können, und damit war allen weiteren Versuchen für den gestrigen Tag ein Ende gemacht. Heute rückt ein neuer Pumpenapparat an die Stelle des geborstenen. Thut er, und mit ihm das große Heer der Schraubenwinden, seine Schuldigkeit, so kann das Schiff bis morgen ganz aus dem Bereich der hydraulischen Pumpen hinausgerückt sein. Die Zugwerke auf dem Wasserspiegel und die Springfluth müssen dann vereint das Ihrige thun, und geht Alles rasch von statten, so sehen wir den „Leviathan" vielleicht doch noch an einem der nächsten Tage bei Deptford ruhig vor Anker liegen.

Der „Globe" bemerkt im City-Artikel: In den nächsten 2, 3 Tagen erwartet man eine gesteigerte Geldnachfrage (wegen der Abrechnung am 4.), aber der Vorrath ist für legitime Zwecke ausreichend. Außer der Mill. Sterling, die aus Mexiko, Australien und anderswo fällig ist, sind noch 2, 3 Schiffe mit etwa 500,000 Pfd. an Bord zu erwarten, und aus Newyork, wo die Banken mehr Metall als jemals haben, werden ebenfalls wieder Specie-Sendungen eintreffen. In der Lage der Bank sieht man einer stetigen Besserung zuversichtlich entgegen. Wenn die Fonds heute flauer sind, und die Raaktion gegen den höchsten Cours von gestern ¾ pCt. beträgt, so ist dies der Realisirung von Gewinnsten, welche eine Avance von ungefähr 3 pCt. veranlaßte, vorzugsweise zuzuschreiben.

Asien.

[Die Tödtung der Prinzen von Delhi.] Die „Times" giebt über die Tödtung der Prinzen von Delhi folgenden Bericht, für dessen Echtheit sie einsteht: Früh am Morgen brach Lieutenant Hodson mit Lieutenant Macdowed und 100 Mann nach dem Grabe des Kaisers Humayun auf, wo die Schurken sich versteckt hielten. Er sperrte alle Ein- und Ausgänge des Gebäudes und schickte dann einen der unehelichen Sprossen des Königs (der sein Leben nur dadurch rettete, daß er als Zeuge für die Regierung auftrat) und den einäugigen Moulvie Rujub Ali zu den Prinzen ab. Nach einem mehr als 2stündigen ängstlichen Manöver kamen sie aus dem Versteck heraus und wurden sogleich in einer Byylie mit einer kleinen Bedeckung nach der Stadt gesandt. Hodson trat dann mit dem Rest seiner Leute in die Enceinte des Mausoleums und fand da nicht weniger als 5000 oder 6000 Kerle vom Abschaum der Stadt und des Palastes zusammengerottet und mit Waffen und Geschossen aller Art versehen. Das war in der That ein schwerer Moment, wo eine kühne Stirn und feste Stimme mehr verfing, als jetzt ein scharfes Schwerdt. Einige schossen mit zitternder Hand, aber nicht ein Mann der kleinen tapfern Schaar wurde getroffen und als Hodson seine Mahnung zur Uebergabe streng wiederholte, begannen sie die Waffen niederzulegen. 500 Säbel, zweimal so viel Gewehre, außer Pferden, Elephanten ꝛc. waren in anderthalb Stunden ohne einen neuen Schwertstreich gesammelt. Hodson und seine Mannschaft machten sich dann behutsam auf den Weg nach der Stadt. Eine kleine Strecke von der Stadtmauer fanden sie, daß die Baylle still hielt, mit einer Masse Pöbel herum, der sich gegen die kleine heransprengende Truppe kehrte. Da war keine Zeit zum Zaudern. Der besonnene Hodson sprengte im Nu mitten unter sie, erklärte in wenigen aber energischen Worten, daß dies die Männer seien (die Prinzen) die sich nicht nur gegen die Regierung empört, sondern die Niedermetzelung und schmachvolle Ausstellung unschuldiger Weiber und Kinder anbefohlen und mit angesehen und daß die Regierung Verräther, in offenem Widerstande ertappte Verräther so bestrafe! — und schoß die Prinzen nieder, wie er das Wort gesprochen hatte. Dies hatte im Augenblicke eine wunderbare Wirkung. Keine Hand erhob sich wieder, kein Gewehr wurde mehr angelegt und die Muhamedaner der Truppe und einige einflußreiche Moulvies unter den Umstehenden riefen mit einer Stimme: „Wohl und recht gethan. Diese sind es, die das Zeichen gaben, hilflose Weiber und Kinder zu ermorden, und durch Ausstellung ihrer Personen jede Scham verletzten, und jetzt hat sie ein rechtliches Gericht ereilt. Gott ist groß!" Die übrigen Waffen wurden dann niedergelegt, langsam und ruhig ging die Menge auseinander. Der Wagen fuhr zum Polizeigebäude, wo die Leichname ausgestellt wurden.

In einem Briefe aus Delhi vom 15. Oktober liest man: „Die Prinzen Mirza Bucktawur Shah und Mirza Mendu kamen vorige Woche vor Gericht. Die Indizien gegen sie bestanden meist aus Aktenstücken, die ihr eigenes Siegel trugen: Berichten, Befehlen u. s. w. Sie schützten zur Rechtfertigung vor, daß sie von den meuterischen Absichten der Sipoys gar nichts gewußt, sondern am 11. Mai, als die Meuterer von Mirut nach Delhi kamen, geglaubt hätten, es sei eine russische Invasions-Armee! Sie sind gestern erschossen worden. Die Stadt ist noch immer von ihren frühern Einwohnern verlassen, obgleich viele mit den Prise-Agenten um die Loskaufung ihrer Häuser und Habe zu unterhandeln haben. Das Land ringsum beruhigt sich.

Breslau, 4. Dezember. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Matthiasstraße Nr. 30, ein alter grauer Sommerrock, eine grüne Blouse, ein Handtuch, gez. N. S., zwei Baumsägen, ein Terzerol mit messingnem Rohr, drei eiserne Ofenthüren (Halbthüren von einem Kochofen), drei Stemmeisen, drei Gartenmesser, ein Schraubstock, eine Schraubenkluppe, ein Schraubenzieher, zwei Drahtzangen, zwei Kneipzangen und sechs verschiedene Schlüssel; Ursulinerstraße Nr. 21, 70 bis 80 Thlr. baares Geld; Ring Nr. 42, ein mit grünem Tuch überzogener Schoppen-Pelz, im Werthe von 45 Thlrn.; Albrechtsstraße Nr. 9, zwei Kopfkissen und ein Tischtuch.

Angekommen: Garde-Rittmeister von Mjallew aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Das 60ste Stück der Gesetzsammlung enthält nur

Nr. 4795 das Privilegium wegen Ausfertigung einer zweiten Serie auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des kulmer Kreises im Betrage von 30,000 Thalern. Vom 26. Oktober 1857; unter

„ 4796 den allerhöchsten Erlaß vom 2. November 1857, betreffend Zusätze resp. Aenderungen zu den §§ 61 und 92 des Reglements für die magdeburgische Land-Feuer-Sozietät vom 28. April 1843 (Gesetz-Sammlung für 1843 S. 186); unter

„ 4797 die Bekanntmachung der allerhöchsten Bestätigung des Nachtrags zu dem Statut der Bergbau-Gesellschaft Concordia in Oberhausen. Vom 7. November 1857; unter

„ 4798 den allerhöchsten Erlaß vom 9. November 1857, betreffend die Verleihung der Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 an die Stadtgemeinden Deutz im Regierungsbezirk Köln, Rees im Regierungsbezirk Düsseldorf, Heinsberg im Regierungsbezirk Aachen, so wie Ottweiler, Berncastel und Bitburg im Regierungsbezirk Trier, und unter

„ 4799 die Bekantmachung wegen Genehmigung des von der Gasbeleuchtungs-Aktien-Gesellschaft zu Breslau gefaßten Beschlusses über Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft unter Bestätigung des entsprechenden Nachtrags zu den Gesellschafts-Statuten. Vom 12. November 1857.

Berlin, 3. Dez. Die Börse eröffnete sehr fest und bewahrte diesen Charakter bis etwa um die Mitte der Börsenzeit. Mit der zweiten Hälfte der Geschäftszeit riefen aber zahlreiche Fixverkäufe und die fortwährend matte Haltung des Eisenbahn-Aktien-Marktes eine Reaktion gegen die anfänglich überwiegende bessere Tendenz hervor, die Coursbesserungen gingen in vielen Fällen wieder verloren, und die Kauflust, die sich bei den niedrigen Coursen, welche die Börse heute vorgefunden, ziemlich rege erwiesen hatte, verschwand, um erst ganz am Schlusse für darmstädter und wiener Spekulationssachen sich wieder, jedoch ungleich schwächer, bemerkbar zu machen.

Von Krediteffekten handelte man Disc.-Comm.-Antheile in lebhaftem Umsatz meist ¾—1¼ % höher, zu 93½ und 94. Einzelnes ging auch zu 95 um, später waren jedoch nur Verkäufer, die den Cours noch unter den gestrigen Schlußcours drückten, so daß mit 92¾ anzukommen blieb. Darmstädter hatten sich um 1¼ %, bis 86 gehoben, sanken dann auf 84, erfuhren aber bei diesem Course zuletzt Frage und eine Besserung um ¼ %. Dessauer waren um 1¾ %, bis auf 39½ gestiegen, blieben aber mit 38 übrig; Quittungsbogen schlossen ½ % höher als gestern, mit 63¼. Norddeutsche hielt man 1% höher, auf 71, fand aber dazu keine Nehmer; Vereinsbank hielt sich auf 92. Preuß. Bank-Antheile wurden in starken Posten 1% herabgesetzt, zu 141 gehandelt. Pomm. behaupteten sich auf 118 nur matter. Wir verweisen auf den günstigen Stand dieser Bank. Braunschweiger waren ¾ billiger, mit 112 fast unverkäuflich. Man wollte heute wissen, daß diese Bank von bedeutenden Verlusten bedroht sei. Preuß. Handel war 1½ % billiger, mit 85 zu haben; weimarische verloren 1% (100½), geraer (80) 2%. Oesterreich. Kredit gingen meist zum gestrigen Course von 90¾ um, blieben aber dazu zu haben.

Fast alle Eisenbahn-Aktien schlossen niedriger angetragen als sie eröffnet hatten, doch haben die meisten eine Coursbesserung behauptet. Oesterr. Staatsbahn hatte den gestrigen Cours bereits um 2 Thlr. — bis 175 — überstiegen, schloß aber gleichfalls niedriger mit 174¼, welcher Cours zu bedingen blieb. Potsdamer hatten sich um 1 pCt. auf 136 gehoben, und schlossen mit 135. Hamburger sind ½ % billiger — 111. Anhalter besserten sich um ½ % auf 130. Oberschlesische Litt. A. wurden theils ½ besser mit 136, theils mit 135½ gehandelt, wozu Abgeber blieben; Litt. B. und C. waren nur 1—¾ % höher mit 128 und 125¼ zu haben; für Litt. C. bezahlte man anfangs 126. Junge Freiburger wurden 1 % besser mit 98 bezahlt; köln-mindener wichen um 1 % auf 144, wozu sie aber nicht abgegeben wurden. Mit 144¼ ging Mehreres um. Stettiner gingen zu 119¾, 1¼ % höher, ziemlich geschäftslos um. Thüringer waren 1 % besser (123). Die leichten Devisen, magdeburg-wittenberger (29), mecklenburger (43) und Nordbahn (42½) verkehrten anfangs begehrt, schlossen aber bedeutend niedriger.

Mit Ausnahme der Prämien-Anleihe, die ¼ billiger mit 107¼ übrig war, sind die preuß. Anleihen sämmtlich fester; freiwillige (97½) ½ % höher, die übrigen 4½ % sämmtlich ¼ höher — 98½; die 53er ½ höher — 90½. Auch Staatsschuldscheine wurden ½ höher bis 81½ bezahlt. Berliner Stadt-Obligationen (4½ %) ¼ höher — 98. Pfandbriefe waren angetragen, westpreußische ¼ niedriger. Für Rentenbriefe erhielt sich Frage; für posensche und preußische wurde ¼ mehr vergebens geboten. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 3. Dez. 1857.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 103 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 108 Gl. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 80½ bez. Hörder Hütten-Verein 124 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 94 Br.

Die Börse, zu Anfang günstiger gestimmt, veranlaßte eine mehr oder minder beträchtliche Steigerung der meisten Aktiengattungen, gegen Schluß trat jedoch durch mehrseitiges Angebot eine Reaktion ein und schloß der größte Theil wieder niedriger. — Minerva-Bergwerks-Aktien wurden à 80½ % umgesetzt. — Dessauer Continental-Gas-Aktien blieben à 94% offerirt.

Berliner Börse vom 3. Dezember 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97½ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	98½ bz.
dito 1852	4½	98½ bz.
dito 1853	4	90 à 90½ bz.
dito 1854	4½	98½ bz.
dito 1855	4½	98½ bz.
dito 1856	4½	98½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81 à 81½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	107¼ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98¼ bz.
Pfandbr.: Kur- u. Neumärk.	3½	82½ B.
Pommersche	3½	82 B.
Posensche	4	— — —
dito	3½	81½ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	89½ bz.
Pommersche	4	89½ G.
Posensche	4	88¼ bz.
Preussische	4	88½ B.
Westf. u. Rhein.	4	— — —
Sächsische	4	90 bz.
Schlesische	4	— — —
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¾ B.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	76¾ etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	100 G.
dito Nat.-Anleihe	5	78 bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	103 G.
dito 5. Anleihe	5	96½ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	77¾ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	81 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	82¼ G.
dito à 300 Fl.	5	92 G.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	— — —
Baden 35 Fl.	—	— — —

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	80½ B.
Aachen-Mastriechter	4	43 B.
Amsterdam-Rotterd.	4	55 B
Bergisch-Märkische.	4	77 B.
dito Prior.	5	— — —
dito II. Em.	5	— — —
Berlin-Anhalter	4	130 bz. u. G.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	111 bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	136 à 135 bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	— — —
dito Lit. D.	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	119¾ bz.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. — —
Breslau-Freiburger	4	110½ bz.
dito neueste	4	98 bz. u. B.
Köln-Mindener	3½	144 bz. u. G.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	5	100½ B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	81 B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	174½ à ¾ à 174 b.
dito Prior.	3	255 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	146 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	200 etw. bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	29 bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	43¼ bz.u.B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	64 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	89 bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	— — —
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	100½ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	42½ à 41½ à 42 mehrb.
dito Prior.	4½	— —
Oberschlesische A.	3½	136 B.
dito B.	3½	128 B.
dito C.	—	126 à 125¼ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	83 B.
dito Prior. E.	3½	73 B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	63 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	87 à 87¼ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	87¼ etw. bz.u.B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	95½ B.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	123 bz.
dito Prior.	4½	98¼ G.
dito III. Em.	4½	98¼ G. IV. Ser. 96¼ B
Wilhelms-Bahn	4	43½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Action.

Preuss. Bank-Anth.	4½	141 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	116 B.
Braunschw. Bank	4	112 etw. bz.
Weimarische Bank	4	101½ à 100½ bz.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	80¼ B.
Thüringer "	4	70 Klgt. bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	70 bz.
" Vereins-Bank	4	92 G.
Hannoversche "	4	100 Klgt. bz. u. G.
Bremer "	4	113 Klgt. bz.
Luxemburger "	4	79 G.
Darmst. Zettelbank	4	85¼ bz.
Darmst. (abgest.)	4	85½ à 86 à 84½ à ¼ b.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	63 u. etw. 62½ bz. u. G.
Meininger "	4	74½ bz. u. G.
Coburger "	4	68 B.
Dessauer "	4	38½ à 39½ à 38 bz.
Jassyer "	4	88½ bz.
Oesterr. "	5	91 à 90½ bz.
Genfer "	4	49 à 48½ bz. u. G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	93 à 95 à 93 bz.
Berl. Handels-Ges.	4	73½ etw. bz. u. B.
Preuss. Handels-Ges.	4	85 bz. u. B.
Schles. Bank-Verein	4	72½ etw. à 72 bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	80½ bz.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	93⅜ à ¼ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142½ B.
dito	2 M.	141¼ B.
Hamburg	k. S.	152¾ bz.
dito	2 M.	149¼ B.
London	3 M.	6. 18⅛ B.
Paris	2 M.	78¾ B.
Wien 20 Fl.	2 M.	92⅜ B.
Augsburg	2 M.	101 bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98 7/12 B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 12 bz.
Petersburg	3 W.	93¾ bz.

Baden 35 Fl. Anleihe. 48. Serienziehung am 30. Nov. d. J. 20 Serien Nr. 222. 701. 911. 1308. 2346. 2571. 3175. 3551. 4259. 4634. 4789. 4790. 5319. 5538. 5609. 6702. 6732. 6787. 7756. 7913. Prämienziehung am 31. Dezember d. J.

Berlin, 3. Dezember. **Weizen** loco 50—66 Thlr., 90pfd. hochbunter polnischer 65 Thlr. — **Roggen** loco 38½—39½ Thlr., 86 87pfd. alter 38¾ Thlr., 90pfd. neuer 40 Thlr., Dezember u. Dezember-Januar 37¾—38 Thlr. bez. und Gld., 38¼ Thlr. Br., Januar-Februar 38½—38¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 40¼—40½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Mai-Juni 41—40¾ Thlr. bezahlt und Gld., 41 Thlr. Br. — **Hafer** 29—34 Thlr., Frühjahr 30 Thlr. Br. — **Rüböl** loco 12⅙—12¼ Thlr., Dezember 12¼—12 1/24 Thlr. bez., 12⅛ Thlr. Br., 12 Thlr. Gld., Dezember-Januar 12¼—12 Thlr. bez. und Gld., 12⅛ Thlr. Br., Januar-Februar 12⅓—12⅛ Thlr. bez. und Gld., 12¼ Thlr. Br., Februar-März 12 5/12—12¼ Thlr. bez., April-Mai 12½ Thlr. bez., Br. und Gld. — **Spiritus** loco 16⅓—16¼ Thlr., mit Faß 16 5/12 Thlr., Dezember und Dezember-Januar 16½—16⅔ Thlr. bez. und Gld., 16½ Thlr. Br., Januar-Februar 17¼—17⅙ Thlr. bez., 17¼ Thlr. Br., 17 Thlr. Gld., Februar-März 18 Thlr. bez. und Br., 17¾ Thlr. Gld., März-April 19 Thlr. bez. und Br., 18¾ Thlr. Gld., April-Mai 19½—19—19¼ Thlr. bezahlt und Gld., 19½ Thlr. Br., Mai-Juni 20¼ Thlr. bezahlt, 20½ Thlr. Br., 20 Gld.

Weizenmehl Nr. 0. 5¼—4⅚, Nr. 0—1. 5—4½.
Roggenmehl Nr. 0. 3½—3¼, Nr. 0—1. 3¼—2 11/12.

Weizen unverändert. — Roggen loco zu ziemlich festen Preisen einiger Umsatz, Termine anfangs flau und niedriger, schließen fester. — Rüböl wiederum zu billigern Preisen gehandelt; gekündigt 400 Centner. — Spiritus sehr flau und wesentlich billiger verkauft, schließt etwas fester; gekünd. 100,000 Qu.

Stettin, 3. Dezember. Die Stimmung war an heutiger Börse weniger gedrückt.

Weizen, fest, loco gelber schlesischer 57½—58¾ Thlr. bez., feiner gelber 61—61½ Thlr. bez., 92pfd. weißb polnischer 60 Thlr., Alles pr. 90pfd., 89/90pfd. gelber pr. Dezember 60 Thlr. bez., pr. Frühjahr 63 Thlr. bez. und Gld. — **Roggen** behauptet, loco pr. 82pfd. 36—36½ Thlr. bez., 82pfd. pr. Dezbr. 37—36½ Thlr. bez., 37 Thlr. Br., pr. Frühjahr 42 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 42½ Thlr. nom. — **Gerste** ohne Handel, loco pomm. große 34 Thlr. Br., Oderbruch 35 Thlr. Gld., Alles pr. 75pfd. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 28 Thlr. bez. — **Erbsen** loco nach Qualität 50—58 Thlr. Brief. — **Rüböl** matter, loco 11¾ Thlr. bez., pr. Dezember und pr. Dezember-Januar dto., pr. April-Mai 13—12¾ Thlr. bez. — **Leinöl** flau, loco inkl. Faß 13½ Thlr. bez. — **Spiritus** flau, am Landmarkt ohne Faß 21½ % bez., loco ohne Faß 21⅛ bis 21¼ % bezahlt, pr. Dezember-Januar 21¼ % bez., ohne Faß 21½ % bez., pr. Januar-Februar mit Faß 20⅞ % bez., pr. Frühjahr 18 % Br.

≅ **Breslau,** 4. Dezember. [Produktenmarkt.] Flauer Markt für alle Getreidearten. gutes Angebot, und zu billigeren Preisen Mehreres gekauft. Oelsaaten weichend. — Kleesaaten ohne Begehr. — Spiritus matt, loco und Dezbr. 6⅔ Gld.

Weißer Weizen 60—64—68—72 Sgr., gelber 57—60—63—66 Sgr. — Brenner-Weizen 50—54—56—58 Sgr. — Roggen 40—42—44—45 Sgr. — Gerste 36—38—40—42 Sgr. — Hafer 30—32—34—35 Sgr. — Kocherbsen 60—64—68—70 Sgr., Futtererbsen 50—52—56—58 Sgr., Wicken 48—49 bis 50—52 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 96—98—102—105 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 14½—15—16½—17½ Thlr., weiße 16—18—19—20½ Thlr. nach Qualität.